

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Zusatzaufgaben für Unterrichtsstörer 7-10

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Vorwort	4
.....	
▷ GENAUERE HINWEISE ZUR HANDHABUNG DES WERKES	5
.....	
▷ WICHTIGE DOKUMENTE	6
Ablaufplan Maßnahmen	6
Reflexionsbogen	7
.....	
▷ UNRUHEGEISTER	8
Lehrerebene	8
Schülerebene	12
1. Reden im Unterricht (<i>Der Reinrufer und der Unterhaltsame</i>)	12
2. Herumlaufen im Unterricht (<i>Der Läufer und der Sprinter</i>)	19
3. Unruhe im Unterricht (<i>Der Zappelphilipp</i>)	23
4. Essen im Unterricht (<i>Der Nimmersatte</i>)	29
5. Chaos am Arbeitsplatz (<i>Der Pult- und Tischmessie</i>)	33
.....	
▷ SOZIALCHAOTEN	37
Lehrerebene	37
Schülerebene	40
1. Beleidigen und Schlagen (<i>Der Aggressor</i>)	40
2. Auslachen von Mitschülern/Lehrern (<i>Der Auslacher</i>)	44
3. Handynutzung im Unterricht (<i>Der Handyjunkie</i>)	47
4. Verschmutzen und Zerstören in der Schule (<i>Der Verschmutzer und der Zerstörer</i>)	50
5. Pupsen, Nasenbohren und Rülpsen im Unterricht (<i>Der Pupser/Popler/Rülpsler</i>)	53
.....	
▷ DRÜCKEBERGER	56
Lehrerebene	56
Schülerebene	59
1. Vergessen von Hausaufgaben (<i>Der Hausaufgabenvergesser</i>)	59
2. Vergessen von Schulmaterial (<i>Der Schulmaterialvergesser</i>)	62
3. Zuspätkommen im Unterricht (<i>Der Zuspätkommer</i>)	65
4. Toilettengänge im Unterricht (<i>Der Blasenschwache</i>)	68
5. Verweigern und Chillen im Unterricht (<i>Der Verweigerer und der Chiller</i>)	70
.....	
▷ DOKUMENTATIONSEBENE	75
Maßnahmenprotokoll Schüler	75
Klassen- oder Kursprotokoll	76
Elternbrief	77
.....	
▷ ANHANG	79
Zielvereinbarung	79
Vorlage Verstärkerplan	80
Vorlage Tages- und Wochenplan	81
.....	
▷ LÖSUNGEN	83

Neben dem Unterrichten müssen sich Lehrer¹ in der heutigen Zeit zunehmend zahlreichen Unterrichtsstörungen stellen. Mit pädagogischem Geschick gilt es, möglichst zeitnah und schlagfertig den Unruhegeistern, Sozialchaoten und Drückebergern zu begegnen, um Raum für ein positives Lernklima zu schaffen.

Seien Sie ehrlich ... Welcher Lehrer hat sich am Ende einer Unterrichtsstunde noch nicht die Frage gestellt, wie viel der geplanten Inhalte bei den Schülern wirklich angekommen sind, weil der Unterrichtsablauf durch Toilettengänge, vergessene Materialien, unsachliche Kommentare etc. gestört wurde?

Bei welchem Lehrer hat sich noch nicht das Gefühl eingeschlichen, dass der Anteil der sozialpädagogischen Tätigkeiten den Anteil seiner eigentlichen Lehrtätigkeit überwiegt?

Dieses Buch dient als Instrument der Entlastung, um den Unterrichtsstörern sofort pädagogisch kompetent, ruhig und gelassen zu begegnen. Hier bekommen Sie kreative Vorschläge und Anregungen zum Umgang mit Ihren Unterrichtsstörern, die Sie auf **vier verschiedenen Ebenen** einsetzen können:

- **Lehrerebene**

Hier erhalten Sie Anregungen, Ihr eigenes Verhalten zu modifizieren, um auf die Herausforderungen im Unterricht wirkungsvoll einzugehen.

- **Schülerebene**

Ein Pool an methodisch vielfältigen Arbeitsaufträgen bietet den Schülern die Möglichkeit, auf differenzierte und kreative Weise ihr Arbeits- und Sozialverhalten nachhaltig zu reflektieren.

Die Aufgabenstellungen bewegen sich auf unterschiedlichen Kompetenzstufen und sind im Sekundarbereich I, vom Förderschüler bis zum Gymnasiasten, einsetzbar.

- **Elternebene**

Sie erhalten Vorschläge, wie Sie eine tragfähige Beziehung zu den betroffenen Eltern und Erziehungsberechtigten aufbauen und einen Informationsfluss erhalten können.

- **Dokumentationsebene**

Mithilfe eines Ablaufplanes und verschiedener Kopiervorlagen behalten Sie den Überblick über die durchgeführten Maßnahmen, sowohl bei jedem einzelnen Ihrer Schüler als auch in der Klasse, im Fachunterricht oder Kurs. Diese Kopiervorlagen dienen gleichzeitig der Dokumentation und können in der Schülerakte abgelegt werden.

In einer positiven Lernatmosphäre können Sie mit neuem Schwung, gestärkter Autorität und einer reflektierten Haltung einen positiven Zugang zu Ihren Unterrichtsstörern erreichen.

¹ Wenn in diesem Buch von Lehrer gesprochen wird, ist auch immer die Lehrerin gemeint. Ebenso verhält es sich mit Schüler und Schülerin.

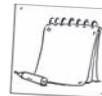
Dieses Werk bietet Zusatzaufgaben für Ihre Unterrichtsstörer, aufgeteilt in die drei Hauptgebiete: Unruhegeister, Sozialchaoten, Drückeberger.

Zu Beginn eines jeden Kapitels finden Sie auf der **Lehrerebene** kurze Informationen über das Schülerverhalten sowie Vorschläge, wie Sie das Setting um den Schüler herum gestalten können, um Störungen des Unterrichts vorzubeugen. Des Weiteren erhalten Sie dort Anregungen, welche Maßnahmen Sie dem Schüler über den Unterricht hinaus anbieten, wie Sie eine tragfähige Beziehung zu den Erziehungsberechtigten aufbauen und welche außerschulischen Unterstützungssysteme Sie hinzuziehen können. In den Sprechblasen erhalten Sie Formulierungsvorschläge für schwierige Gespräche mit den Schülern oder Erziehungsberechtigten.

Im Anschluss finden Sie auf der **Schülerebene** Arbeitsblätter mit unterschiedlichen Arbeitsaufträgen, welche die betroffenen Schüler bearbeiten. Alle Arbeitsblätter enthalten verschiedene Aufgaben mit aufsteigendem Schwierigkeitsgrad, sodass die ersten Aufgaben auch von Schülern bearbeitet werden können, die nicht nach dem Regelplan unterrichtet werden. Differenzieren Sie, indem Sie schülerbezogen die zu bearbeitenden nummerierten Arbeitsaufträge auf dem Arbeitsblatt markieren. Welche Arbeitsaufträge bearbeitet werden, obliegt Ihrem Ermessen. Die Bearbeitung der Arbeitsaufträge erfolgt auf einem separaten Reflexionsbogen (s. Wichtige Dokumente S. 7), auf dem sich die Schüler mit ihrem Fehlverhalten auseinandersetzen. Jeder bearbeitete Reflexionsbogen erfordert die Unterschrift der Erziehungsberechtigten. Der Einfachheit halber ist es geschickt, einen Vorrat an Reflexionsbögen griffbereit zu haben.

Überdies finden Sie auf der **Elternebene** (s. Dokumentationsebene, ab S. 77) Vorlagen für Briefe an Eltern und Erziehungsberechtigte, die konkret das Fehlverhalten des Schülers thematisieren. Auf unkomplizierte Weise können Sie diese so auf dem aktuellsten Stand in Bezug auf das Verhalten ihrer Kinder halten.

Am Ende des Buches befinden sich auf der **Dokumentationsebene** und im **Anhang** Kopiervorlagen, die Ihnen den Überblick über die durchzuführenden bzw. durchgeführten Maßnahmen verschaffen. Mit dem Maßnahmenprotokoll für Ihre Schüler dokumentieren Sie die durchgeführten individuellen Maßnahmen mit dem einzelnen Schüler. Dieses Protokoll kann gleichzeitig als Nachweis über pädagogische Maßnahmen zur Dokumentation in der Schülerakte abgelegt werden. Zur besseren Übersicht der bisher durchgeführten Maßnahmen in der Klasse, im Fachunterricht oder Kurs kann das Klassen- oder Kursprotokoll eingesetzt werden.



Ablaufplan Maßnahmen

Gestaltung einer positiven Klassenstruktur – Aufstellen von Klassenregeln –
Erstkontakt mit Eltern/Erziehungsberechtigten



Verwarnung bei Fehlverhalten



Aushändigung des ersten Arbeitsblattes mit Reflexionsbogen



erneute Verwarnung bei Fehlverhalten



Aushändigung des zweiten Arbeitsblattes mit Reflexionsbogen



wiederholte Verwarnung bei Fehlverhalten



Aushändigung des dritten Arbeitsblattes mit Reflexionsbogen



Gespräch mit den Erziehungsberechtigten zur Klärung weiterer Maßnahmen



konkrete Vereinbarungen mit dem Schüler



Einleitung weiterführender schulischer und außerschulischer Maßnahmen



1 Informationen über das Schülerverhalten

Die Ursachen für die folgenden Unterrichtsstörungen wie Hereinrufen, Umherlaufen, motorische Unruhe etc. sind mannigfach und häufig nicht eindeutig festzumachen. Folgende Gründe können dabei eine Rolle spielen:

- Überforderung mit der Unterrichtsstruktur;
- Mangel an persönlicher Zuwendung und Aufmerksamkeit;
- überhöhtes Geltungsbedürfnis;
- Überforderung mit dem Unterrichtsinhalt;
- mangelnde Ausbildung eines Wertesystems, wie Respekt gegenüber Lehrern oder gar der Institution Schule aufgrund fehlender erzieherischer Bemühungen im häuslichen Umfeld;
- mangelndes Interesse der Erziehungsberechtigten am schulischen Werdegang ihres Kindes;
- pubertätsbedingte oppositionelle Verhaltensweisen;
- Schlafmangel;
- organische Ursachen (z. B. ADHS).

Mit den folgenden Maßnahmen begegnen Sie den Unterrichtsstörungen und können so einer Veränderung der unerwünschten Verhaltensweisen entgegenwirken.

2 Gestaltung des Kontaktes zu den Erziehungsberechtigten

Gehen Sie aktiv auf die Eltern zu. Bauen Sie eine vertrauensvolle, partnerschaftliche Beziehung zu den Erziehungsberechtigten Ihrer Schüler auf. Vermeiden Sie daher in Gesprächen Schuldzuweisungen und Vorwürfe an die Eltern, sondern betonen Sie die gemeinsame Verantwortung von Schule und Elternhaus für eine erfolgreiche Schullaufbahn des Kindes. Ihre Sichtweise des Kindes sollte im Gespräch immer auch dessen Stärken berücksichtigen. Teilen Sie idealerweise gleich zu Beginn des Schuljahres, z. B. am Elternabend oder aber bei schwierigen Schülern schon vorab in einem persönlichen Gespräch, Ihre Erwartungen mit. Eltern sollten umgehend über Vorfälle in der Schule informiert werden, damit sich keine Missverständnisse aufbauen und der Informationsfluss nicht einseitig aus Sicht des Schülers stattfindet. Aus folgenden Bausteinen könnte das Gespräch bestehen:

- „Vielen Dank, dass Sie heute zu diesem Gespräch erschienen sind. Wir sind Partner beim schulischen Lernen Ihres Kindes, denn wir haben dieselben Ziele:
 1. Ihr Kind soll gut mit seinen Lehrern auskommen.
 2. Ihr Kind soll gut mit seinen Mitschülern auskommen.
 3. Ihr Kind soll in erster Linie in der Schule erfolgreich sein.“
- „Ich freue mich, dass wir gemeinsam über Ihr Kind reden. Sie kennen Ihr Kind am besten, sind Experte im Umgang mit ihm und daher eine große Unterstützung. Gibt es wichtige Informationen über Ihr Kind, die Sie mir mitteilen wollen/können, damit wir ihm optimal in Unterricht und Schule behilflich sein können?“
- „Vorab möchte ich Ihnen unsere Verhaltensregeln erläutern, die für mich selbst bindend sind und deren Einhaltung ich auch von den Schülern fordere.“
- „Mir ist ein schneller Informationsaustausch sehr wichtig. Auf welchem Wege (Telefonat, E-Mail, Mitteilungsbuch) könnten wir uns zukünftig gegenseitig erreichen? Ich möchte Ihnen meine Telefonnummer/E-Mailadresse geben, damit Sie sich bei Bedarf an mich wenden können. Sind Sie damit einverstanden, dass auch ich mich bei Ihnen melde, falls ich Ihre Unterstützung benötige?“
- „Gibt es noch weitere Punkte, über die wir sprechen sollten?“
- „Vielen Dank für Ihre Gesprächsbereitschaft!“



Sollten die Erziehungsberechtigten nicht auf Ihre Gesprächsangebote eingehen und keine Bereitschaft zur Kooperation mit der Schule und der Durchführung Ihrer Maßnahmen zeigen, so beharren Sie nicht auf einer Zusammenarbeit. Vermutlich fühlen sich diese Eltern aufgrund negativer Erfahrungen in der eigenen Schulzeit in einer sogenannten „Down-Position“ gegenüber der Schule oder sie fühlen sich mit dem Erziehungsprozess überfordert. Setzen Sie vielmehr Ihre Energien in die Arbeit mit den Schülern.

3 Gestaltung eines positiven Lernklimas und einer produktiven Unterrichtsstruktur

Klassenregeln

- Stellen Sie Klassenregeln mit den Schülern auf. Formulieren Sie diese positiv und knapp. Besprechen Sie, dass bei wiederholtem Verstoß ein Reflexionsbogen ausgehändigt wird. Hängen Sie die Regeln gut sichtbar im Klassenraum auf.
- Beispiele:
 - *Ich bin ruhig und arbeite leise.*
 - *Ich melde mich und rede erst, wenn ich dran bin.*
 - *Ich lasse andere ausreden und höre zu.*
 - *Ich bleibe auf meinem Platz sitzen.*
 - *Ich verhalte mich respektvoll gegenüber Mitschülern und Lehrern.*

Belobigungen

- Belobigungen sind wirkungsvoller als Tadel! Registrieren und benennen Sie Erfolge, z. B. wenn ein Schüler statt fünfmal nur zweimal hereinruft. Geben Sie dem Schüler dafür und für andere (kleine) Dinge ein schlichtes, ehrliches Lob:

- *„Du hast dich heute gemeldet. Das ist mir positiv aufgefallen.“*
- *„Du hast heute ordentlich gearbeitet. Das Ergebnis kann sich sehen lassen.“*
- *„Dein Beitrag im Unterricht hat uns heute weitergebracht.“*
- *„Du hattest deine Hausaufgaben dabei. Das ist gut.“*
- *„Du hast heute leise gearbeitet. Das hat mir und der Klasse gut gefallen.“*
- *„Mir ist aufgefallen, dass du heute deine Mitschüler unterstützt hast. Das hat sie weitergebracht.“*
- *„Du warst heute freundlich und ruhig. Das ist mir positiv aufgefallen.“*

Sitzplatzgestaltung

- Gewähren Sie unruhigen Schülern einen adäquaten Platz, z. B. einen Doppeltisch für einen Schüler allein, evtl. in Lehrernähe.
- Setzen Sie Markierungen (z. B. mit Kreppband) für die Tischmitte, wenn Konflikte mit dem Nachbarn bestehen.
- Achten Sie darauf, dass nur die benötigten Materialien auf dem Tisch liegen.



4 Bedingungen für einen störungsfreien Unterrichtsablauf

- Beginnen Sie die Stunde mit einem Ritual (z. B. Aufstehen und Begrüßung).
- Beginnen Sie erst dann mit dem Unterrichtsgespräch, wenn alle Schüler still sind.
- Sichern Sie den Blickkontakt zu den Schülern.
- Stellen Sie physische Nähe zu unruhigen Schülern her.
- Geben Sie nonverbale Impulse: Zeigen Sie auf die Klassenregeln, statt verbal zu ermahnen. Geben Sie ein mimisches/gestisches Signal, wenn Sie Ruhe im Klassenraum benötigen und die Aufmerksamkeit auf sich richten wollen. Nutzen Sie auch akustische Signale, z. B. eine Klangschale, und signalisieren Sie damit vorher vereinbarte Handlungen, beispielsweise die Beendigung einer Arbeitsphase.
- Achten Sie darauf, dass Sie selbst in Stillarbeitsphasen flüstern, wenn Sie einzelnen Schülern etwas erklären.
- Ignorieren Sie Unruhe, wenn es Sie und Mitschüler momentan nicht stört.

5 Mögliche Reaktionen auf Störungen im Unterricht

Sobald ein Schüler gegen eine Klassenregel verstoßen hat, reagieren Sie wie folgt:

- „Was hast du getan?“ (Der Schüler soll sein Fehlverhalten benennen.)
- „Gegen welche Regel hast du verstoßen?“ (Der Schüler soll die Regel vorlesen.)

Verstößt ein Schüler wiederholt gegen eine Regel, so bitten Sie ihn direkt im Anschluss an den Unterricht zu sich. Folgende Worte können Sie an ihn richten:

- „Du hast / bist in dieser Stunde ... (hereingerufen / herumgezappelt / gegessen / geredet / umhergelaufen). Dies hat den Unterricht / mich beim Unterrichten gestört. Ich habe mich darüber geärgert. Ich erwarte, dass du das in der nächsten Stunde besser machst.“
- „Ich möchte, dass du dich mit diesem Verhalten auseinsetzt. Daher erhältst du nun ein Arbeitsblatt und einen Reflexionsbogen und bearbeitest die angekreuzten Arbeitsaufträge zu Hause. Morgen zeigst du mir das Arbeitsblatt und den Reflexionsbogen mit der Unterschrift deiner Eltern / Erziehungsberechtigten. Sage mir (bitte) mit deinen eigenen Worten, warum du die Arbeitsaufträge bearbeiten sollst.“

Wenn der Schüler dies nicht tut, dann reagieren Sie wie folgt:

- „Du sagst nicht mit eigenen Worten, warum du die Arbeitsaufträge bearbeiten sollst. Deshalb erkläre ich es noch einmal.“

Händigen Sie dem Schüler zum Schluss des Gesprächs ein passendes Arbeitsblatt (mit angekreuzten Aufgaben) und einen Reflexionsbogen aus.

6 Konkrete Vereinbarungen mit dem Schüler

Binden Sie den Schüler durch einen persönlichen Kontakt an Sie als Lehrperson. Erklären Sie die Notwendigkeit einer Verhaltensänderung. Bieten Sie ihm folgende Unterstützung an:

- Zielvereinbarung (s. Anhang), in dem Sie (gemeinsam) ein Verhaltensziel formulieren.
- Kleben Sie dieses Verhaltensziel auf den Tisch des Schülers bzw. legen Sie es (laminiert) in sein Mäppchen. Dieses Ziel sollte für einen längeren Zeitraum (mindestens drei Wochen) eingeübt werden.
- Belohnen Sie den Schüler nur in Bezug auf dieses eine Verhaltensziel gemäß des Verhaltensvertrags konsequent nach jeder Stunde (zunächst Ihres eigenen Unterrichts) mithilfe des Verstärkerplans (s. Anhang).

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Zusatzaufgaben für Unterrichtsstörer 7-10

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

